

Danksagung

In den letzten drei Jahren am „Fritz“ habe ich mich immer als Teil einer lebendigen Gemeinschaft gefühlt, in der das Basteln und Forschen immer mehr Freude gemacht als Nerven gekostet hat. Und das verdanke ich insbesondere:

- Meinem Doktorvater Prof. Joost Wintterlin, der immer ein ganz lieber Chef war. Und ein geschickter, der sich nicht nur ein tolles STM ausgedacht hat, sondern auch spinnwebendünne STM-Drähte anlöten konnte, wo meine Hände bestimmt versagt hätten. Und der immer ein offenes Ohr für mich hatte, auch wenn ich ihn viermal am Tag in München anrief. Und der mir wahrscheinlich alle Lobeshymnen und Dankesworte streichen würde mit dem Hinweis, dass es dafür keine Punkte gibt.
- Prof. Gerhard Ertl, der den Aufbau des Hochdruck-STMs großzügig unterstützt hat und mir gerade in der langwierigen Anfangsphase durch Interesse und Zuspruch die Motivation erhalten hat.
- Unserem ehemaligen Gruppenmitglied Steffen Renisch, der mir meine erste Einweisung in die Tunnelei gab und mir hoffentlich die vertrocknete Pflanze nicht allzu übel nimmt.
- Den anderen ehemaligen und aktuellen Mitgliedern unserer Tunnelgruppe, Christian Sachs, Sang-Hoon Kim, Stefano Marchini, Waruno Mahdi und Javier Mendez. Jetzt, wo nur noch Sang-Hoon und ich im Büro übrig geblieben sind, vermissen wir Euch andere sehr.
- Peter Geng, der, wäre dies keine quasi-chronologische Aufstellung, noch weiter oben auf dieser Liste stehen müßte. Ohne ihn wäre das Experiment nie so schnell und reibungslos angelaufen. Ob es nun um die Konstruktion eines Heizkastens, eines Gaseinlasses oder anderer essentieller Komponenten ging: Die Teile waren meistens fertig und installiert, bevor ich mir ganz darüber im klaren war, wie sie aussehen sollten. Auch bei den HREELS-Messungen in der Gruppe Jacobi saß Peter an der Apparatur und präsentierte die Spektren, als ich das Experiment noch im Planungsstadium wähnte. Gemeinsam hatten wir in den letzten drei Jahren viel Spaß beim Lösen großer und kleiner Probleme. Nur eine Frage wird wahrscheinlich auf immer ungelöst bleiben: Warum wir eigentlich *so gut* sind.

- Prof. Karl Jacobi, der immer echtes Interesse am Fortgang des Projekts gezeigt und aufmunternde Worte gefunden hat. Dafür und natürlich für die Kooperation bei den HREELS-Spektren an dieser Stelle vielen Dank. Ein ganz großer Dank auch an seine Gruppenmitglieder Dr. Ursula Paulus und Dr. Yuemin Wang, die die HREELS-Spektren ausgewertet haben.
- Den Werkstätten und dem Elektroniklabor, die unsere Ideen Gestalt annehmen ließen. Stellvertretend für die vielen Beteiligten sei hier neben dem Leiter der Feinwerktechnik, Peter Tesky, besonders Adrian Kluge und Christian Schmidt gedankt, die die STM-Teile gefertigt haben. Und im Elektroniklabor unter Leitung von Georg Heyne möchte ich besonders Hans Wegener und Peter Zielske danken, die ich hoffentlich nicht zu sehr genervt habe.
- Meinem Kellernachbarn Klaus Grabitz, dessen gut sortiertes und stets volles Schraubenlager mir während der Aufbauphase wie das Schlaraffenland erschien.
- Henrik Haak, der mich durch seine flammenden Plädoyers dazu gebracht hat, *Solid Edge* zu lernen. Ohne dieses famose CAD-Programm hätten viele Teile wahrscheinlich nicht so gut zusammengepasst, und einige Bilder in dieser Arbeit wären wohl weniger realistisch ausgefallen. Und wertvolle Konstruktionstipps gab es bei Henrik gratis dazu.
- Den PB&Blern für die Computerunterstützung. Da Kommunikation mit Computerabteilungen meist nur stattfindet, wenn etwas nicht funktioniert, kommt der Dank vielleicht ein wenig zu kurz. Deshalb an dieser Stelle vielen Dank an Heinz Junkes und Marco Hollemann für Rat und Tat.
- Ingeborg Reinhardt, die sich um alle kümmert und mir einen langen Weg mit gerissenen Bändern erspart hat.
- Den „Rolfs“, allen voran Rolf Schuster selbst und natürlich Viola, Matthias, Dominik, Marcia, Marcello und Joachim für all die immaterielle und materielle Hilfe.
- Prof. Karsten Horn und Dr. Horst Conrad aus der Abteilung Oberflächenphysik / Molekülphysik, die viel Hilfsbereitschaft bei allerlei Fragen gezeigt haben.
- Meinen Freunden Martin Hansmann und Jens Hoffmann für Latex-Vorlagen und erhellende Diskussionen in Gebäude J. Martin besonderen Dank für die kritische und nur selten krittelige Durchsicht des Manuskripts.
- Dem Komitee „Doktoranden trinken für den Weltfrieden“ und der Espessorunde. Beide haben entscheidend zur Verbesserung der abteilungsinternen und abteilungsübergreifenden Kommunikation beigetragen.
- Meiner Freundin Susanne und meinen Eltern, die auch diesmal ohne große Worte wissen, dass sie hierhin gehören.